GLAUBENSFRAGE

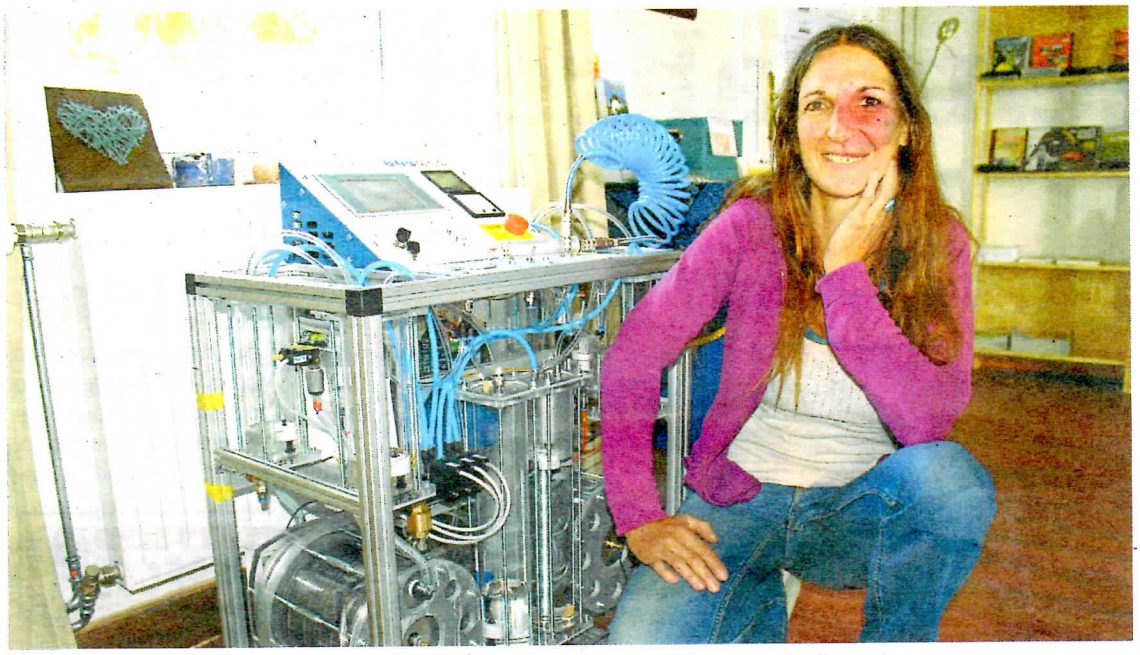
Jože Kopeinig, Rektor Kathol. Bildungshaus Sodalitas Tainach, kopeinig@sodalitas.at

Durch Zuhören wird das Wort zur Brücke

Die Lebensweisheit bestätigt es immer wieder aufs Neue: „Das Wort, das dir helfen soll, muss dir jemand anderer sagen!"
Wenn wir traurig oder verzweifelt sind, hilft uns meistens nicht das eigene Grübeln, sondern eine Aufmunterung durch einen Menschen, der uns wenigstens – und das ist wohl das Wichtigste – aufmerksam zuhört.
Wir können den Rat, Trost oder sonst ein gutes Wort von einem anderen aber nur annehmen, wenn dieser uns zuerst aufmerksam zugehört hat.
Ein irisches Weisheitswort bekräftigt diese Wahrheit: „Vertraue dein Geheimnis nur einem hörenden Freund an!"
Nur im hörenden Schweigen und im schweigenden Hören wird das Wort zur Brücke zwischen Du und Ich und auch zwischen Gott und mir/dir.

Kopfverletzungen bei Forstarbeiten

BAD EISENKAPPEL. Am 18. Oktober war ein Holzarbeiter (45) aus Slowenien im Bereich des Schaidasattels gemeinsam mit zwei weiteren Arbeitern mit Holzarbeiten beschäftigt. Dabei hatte der 45-Jährige, der etwa 100 Meter weg von den beiden anderen Arbeitern in steilem Gelände positioniert war, die Aufgabe, Hölzer an einen Seilkran zu hängen. Dabei zog sich der Slowene schwere Kopfverletzungen zu. Er wurde mittels Seilbergung aus dem steilen Gelände geborgen und mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum geflogen. 729927



Heizungs-Prototyp: Petra Kaltner mit ihrer selbstgebauten Wasserstoffzelle Simone Jäger

Eine vielfältige Frau geht sicher ihren Weg

Petra Kaltner (49) verwirklicht in Pustritz ihr Gemeinschaftsprojekt „Quintessenz".

PUSTRITZ (sj). Die gebürtige Leobnerin Petra Kaltner lebt seit drei Jahren in einem ehemaligen Gasthof in Pustritz. Dort verwirklicht sie ihr Gemeinschaftsprojekt, das Zentrum „Quintessenz" für Heilung und Bewusstsein. Doch der Weg nach Pustritz war lang und steinig.

Auf der Suche nach Sinn

„Das Thema Gesundheit hat mich schon von klein auf interessiert", erzählt Kaltner, „und ich habe überall nach der Sinnhaftigkeit gesucht, natürlich auch, was mein Feuermal betrifft."
Ursprünglich wollte Kaltner in die Gastronomie, doch eine Schicksalsbegegnung mit einer Tänzerin ließ sie ihre Ausbildung abbrechen. „Ich bin zu meinem Vater gegangen und habe ihm gesagt, dass ich jetzt nach Paris gehe und Ausdruckstänzerin werde", erinnert sich Kaltner, „Er ist natürlich aus allen Wolken gefallen."
Doch die junge Frau ließ sich von ihrem Vorhaben nicht abbringen.

22 Jahre Frankreich

Und aus einer geplanten Tanzausbildung wurden 22 wechselhafte Jahre, die sie in Frankreich in der Nähe von Avignon verbrachte. „Bereits in Frankreich begann ich an meinem Projekt zu arbeiten", so die Leobnerin.
Doch das Schicksal wollte es anders. Vor einigen Jahren kam Kaltner, mittlerweile geschieden und Mutter von drei Kindern, nach Österreich zurück. „Hier habe ich nun einen Ort gesucht, wo ich an meinem Projekt weiterarbeiten konnte. Nach zweijähriger Suche habe ich in Pustritz den richtigen Platz gefunden", sagt Kaltner.
Hier setzt Kaltner, die unter anderem eine Ausbildung in biodynamischer Psychologie hat, nun auf Workshops und Gruppendynamik.
Weiters ist ihr Zentrum eine Ausbildungsstätte für Permakultur. „Es geht darum, dass wir reflektieren, was unser Handeln für die nächsten Generationen bedeutet", so Kaltner.

Kooperationen sind wichtig

Kooperationen werden bei der Leobnerin großgeschrieben.
„Zum Beispiel arbeite ich mit dem Verein Gaia an alternativen Energietechnologien und mit der Gesinnungsgemeinschaft ‚Gemeinnützige Nahversorgung' zusammen", zählt Kaltner nur einige ihrer Schwerpunkte auf.

Kino zum Nachdenken

Auch Bewusstseins-Kino-Abende versucht sie in Kärnten zu etablieren. „Hier zeige ich Filme, die zum Nachdenken anregen und viel in uns auslösen", erklärt Kaltner, „es sollen danach auch Diskussionen und in weiterer Folge Kontakte und Netzwerke entstehen."
Jeden dritten Mittwoch im Monat findet bei der Raststation Mochoritsch in Griffen ein solcher Abend statt. 730792